

Japankäfer

(Popillia japonica)



**Stadt
Wien**

Wiener
Stadtgärten

park.wien.gv.at



Allgemeines

Der Japankäfer gehört zur Familie der Blatt-
hornkäfer und stammt aus Ostasien. Käfer und
Larven können große Schäden anrichten und sind
aufgrund ihres sehr breiten Nahrungsspektrums
eine enorme Gefahr für heimische Pflanzen.

Wirtspflanzen

Weltweit sind über 300 Wirtspflanzen bekannt.
In Österreich herrscht erhöhtes Gefährdungspo-
tenzial bei: Obstbäumen, Beerenobst, landwirt-
schaftlichen Kulturen, Fruchtgemüse, Gehölzen
und Stauden. Bei den Larven: Wiesen, feuchter/
gut gepflegter Rasen.

Schadbild

Japankäfer sind ab Temperaturen von 21–35 °C
(Mai bis September) aktiv. Ihre Nahrungsauf-
nahme ist an den oberirdischen Pflanzenteilen
(Blätter, Früchte, Blüten) erkennbar. Bevorzugt
wird junges Pflanzengewebe. Daher startet der
Fraß oben an der Pflanze und breitet sich nach
unten hin aus. Bei massenhaftem Befall kommt es
zu Skelettier- oder Kahlfraß (Bild 3).

Larven fressen die Wurzeln von Rasen- und Wei-
deflächen. Durch das Vertrocknen und Absterben
der Gräser und/oder krautigen Pflanzen ist der
Schaden deutlich sichtbar.

Aufgrund ihrer Gefährlichkeit ist diese
gebietsfremde Art in der EU als **Quarantäne-
schädling** eingestuft.

Um eine Verbreitung des Schädling zu
verhindern, muss bei einem Fund oder
bei einem Befallsverdacht sofort der amt-
liche Pflanzenschutzdienst des jeweiligen
Bundeslandes informiert werden!



© istockphoto/NNehring

Bild 1: Japankäfer mit markanten weißen Haarbüscheln, 10 mm



© Plant Protection Service, Lombardia/Buonopane Martino

Bild 2: „C-Förmige“ Larve des Japankäfers, 30 mm



© istockphoto/ellinedesignservices

Bild 3: Massenhafter Befall und Fraßbild

Entwicklung

Der Japankäfer entwickelt eine Generation pro Jahr: Weibchen legen Mitte Juni bis Ende August 40–60 Eier in Wiesenböden. Die geschlüpften Larven verbleiben unterirdisch, ernähren sich von Wurzeln und überwintern zwischen August und Mai in 10–20 cm Tiefe. Bei Temperaturen im Frühling über 10 °C nehmen die Larven ihre Fraßtätigkeit wieder auf und verpuppen sich. Ab ca. Mitte Mai schlüpfen die Käfer. In nördlichen Breiten kann der Lebenszyklus der Käfer auch 2 Jahre andauern – durch den Klimawandel könnte sich dies jedoch ändern.

Die Ausbreitung des Käfers auf natürlichem Weg liegt zwischen 3 und 24 km, hauptsächlich erfolgt sie aber über Verschleppung durch Verkehrsmittel.

Erkennbar ist der Japankäfer an 12 weißen „Haarbüscheln“ am Hinterleib: Je fünf davon befinden sich seitlich, zwei größere Punkte am Hinterende. Der Käfer ist ca. 10 mm lang und 6 mm breit. Kopf und Bruststück sind metallisch grün gefärbt, die Flügeldecken kupferfarben schillernd (Bild 1). Die Larven sind cremeweiß mit einer gelblich-braunen Kopfkapsel, haben die Form von Engerlingen und werden bis zu 30 mm groß. Typisch für die Familie der Blatthornkäfer ist ihr „C-förmiges“ Aussehen (Bild 2).

**Ihre Expertinnen und Experten,
wenn's um Pflanzenschutz geht:**

**Wiener Stadtgärten
Pflanzenschutzdienst für Wien**

1200 Wien, Dresdner Straße 81–85,
Stiege 2/6. Stock

Mail: pflanzenschutz@ma42.wien.gv.at

Telefon: 01/4000 42483

park.wien.gv.at

Vorbeugende Maßnahmen

Um die Ausbreitung zu verhindern, ist das frühe Erkennen seines Auftretens entscheidend.

Folgende Maßnahmen werden hierzu gesetzt:

- Amtliche Überwachungsmaßnahmen wie Fallen und gezielte Kontrollen,
- Importkontrollen von Wirtspflanzen an Eintrittsstellen wie Flughäfen,
- Betriebskontrollen in Baumschulen, Bau- und Gartencentern.

Bekämpfung

In Österreich gewährleistet ein detaillierter Notfallplan die einheitliche Bekämpfung des Schädlings. Bei Auftreten des Schädlings werden die Bekämpfungsmaßnahmen vom amtlichen Pflanzenschutzdienst vorgeschrieben, z. B. das Absammeln der Käfer, keine Bewässerung von Rasenflächen sowie eine höhere Rasenschnitthöhe, um die Attraktivität für die Eiablage zu verringern.

Verwechslungsgefahr

Der Japankäfer kann mit dem Gartenlaubkäfer (Bild 4) oder dem kleinen Julikäfer (Bild 5) verwechselt werden. Diese haben jedoch keine weißen Haarbüschel.

Aufgrund der Haarbüschel besteht Verwechslungsgefahr mit dem südlichen Getreidelaubkäfer (Bild 6). Dieser ist aber größer (12–16 mm), sein Kopf und das Brustteil sind schwarz. Zusätzlich weist er ein viereckiges dunkles Schild auf den Flügeldecken beim Halsschild auf.

Ähnlichkeiten gibt es auch zum wesentlich größeren Maikäfer (Bild 7) und dem durchgängig hellbraunen Junikäfer (Bild 8).



Bild 4 und 5: Gartenlaubkäfer (links) und kleiner Julikäfer (rechts)



Bild 6: Südlicher Getreidelaubkäfer



Bild 7 und 8: Maikäfer (links) und Junikäfer (rechts)